Nr. 96 Kamen, Freitag den 15. August 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

15. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

In der II. öffentlichen Sitzung des 15. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages zu Halle a. S. referierte am Mittwoch Handwerkskammersyndikus Dr. Wienbeck-Hannover über das Thema „Schutz der Arbeitswilligen". Er betonte die Notwendigkeit eines erhöhten gesetzlichen Schutzes gegen den zunehmenden Mißbrauch des Koalitionsrechtes, der durch willkürliche Arbeitseinstellungen, Bedrohung Arbeitswilliger, Verleumdung von Arbeitgebern usw. immer häufiger ausgeübt und zu schweren Schädigungen vieler Handwerksmeister führe. Zudem befolgen manche Berufsverbände die Taktik, einzelne Handwerksbetriebe durch die Presse und mit Unterstützung einzelner Bevölkerungsschichten zu boykottieren. Die bisherigen Gesetze und Verordnungen haben nicht vermocht, dem Handwerk hiergegen einen wirksamen Schutz zu geben, weshalb es notwendig sei, das Koalitionsrecht unter ein Sondergesetz zu stellen, ähnlich wie es zum Schutz der Bauforderungen oder des lauteren Wettbewerbs auf anderen Gebieten geschehen ist. Der Referent schlug als geeignete Mittel gegen eine Ueberspannung des Koalitionsrechtes eine Reihe von Maßnahmen vor und befürwortete im Anschluß daran die Ausdehnung des Gesetzes im Interesse des gesamten Mittelstandes auch auf die Boykottfälle, die mit politischen oder kommunalen Wahlen zusammenhängen. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Referent, daß hinsichtlich des Streikpostenstehens das Reichsgericht zu einem mehr als milden Urteil gekommen sei und dasselbe sogar als zulässig erklärt habe und daß die Versuche, die Gewerkschaften für entstandene Schäden haftbar zu machen, stets nur einen sehr fragwürdigen Erfolg gehabt hätten. Daß die vielgepriesenen Tarifverträge auch kein geeignetes „Friedensinstrument" seien, wie man sie genannt habe, sei im jüngsten Werftarbeiterstreik aufs neue zutage getreten. Im Reichstag haben nur die Konservativen und vereinzelte Abgeordnete anderer Parteien für einen erhöhten Schutz der Arbeitswilligen gestimmt, so daß sogar in Abgeordnetenkreisen das Wort gehört wurde, das Reichsparlament folge in seiner Mehrheit nur der Doktrin der Gewerkschaften. Der Referent schloß mit einer Aufforderung zu einiger gemeinsamer Weiterarbeit, die zum Ziele führen werde. — In der Diskussion betonte Abgeordneter von Malkewitz-Stettin, daß die beiden Schuldigen, gegen welche sich die Anklagen des Referenten richteten, die Regierung und der Reichstag seien. Wenn die Regierung sich nicht bald auf ihre Pflicht besinne, werde sie die Arbeiter direkt der Sozialdemokratie in die Armee treiben. — Der Zentrumsabg. Malermstr. Irl-Erding bezeichnete als dritten Schuldigen an der ganzen Misere den Handwerkerstand selbst, namentlich jene Handwerksmeister, die lieber einen Sozialdemokraten in den Reichstag schicken als einen Vertreter der rechtsstehenden Parteien. — Unter lauten Bravorufen der Versammlung wurden hierauf die von dem Referenten aufgestellten Leitsätze einstimmig angenommen.

Ueber „Abschätzung und Beleihung von Grundstücken" referierte sodann der Vorsitzende der Handwerkskammer Danzig, Maurer- und Zimmermeister Herzog, der in seinen Leitsätzen als die Grundlage einer Gesundung des ganzen Bodenkreditwesens die Gesundung der Grundstücksabschätzung bezeichnete, die aber nur zu erlangen sei durch kollegiale Nachprüfung seitens unter staatlicher Aufsicht stehenden Taxämter, die von höheren technischen Staatsbeamten geleitet werden müssen. Zur Durchführung der von ihm näher erörterten Einrichtungen verlangte der Referent die Errichtung von Tax- und Grundschuldämtern, und zwar nicht nur vorübergehend, sondern für dauernd. Der Korreferent, Handwerkskammersyndikus Schröder-Wiesbaden trat diesen Anschauungen durchaus bei und forderte insbesondere örtliche Schätzungs- und Taxämter und eine Beleihung von Grund und Boden gemäß einer sachgemäßen Schätzung des Bau-, Boden- und Nutzwertes und namentlich eine Aenderung der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches dahin, daß die Erträgnisse der Grundstücke, wie Mieten usw., in erster Linie für die Hypothekzinsen haften. Die sämtlichen Leitsätze wurden dem Ausschuß als Material überwiesen. Zu diesem Thema lag noch ein Antrag Danzig vor, wonach die bundesstaatlichen Regierungen gebeten werden sollen, ähnlich wie der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes auch der Entschuldung städtischer Grundstücke ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Schreinermeister Pfluger, Vorsitzender der Handwerkskammer Regensburg, behandelte sodann die „Unterstellung von Berufskrankheiten unter die Unfallversicherung". Er vertrat die Ansicht, daß in der Hinterbliebenen-, Kranken- und Invaliditätsversicherung für gewerbliche Berufskrankheiten ausreichend gesorgt sei, weshalb eine weitere Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufskrankheiten nicht zu empfehlen sei. Dieser Leitsatz wurde nach längerer Erörterung angenommen, in der Malermeister Samisch-Darmstadt noch die Einführung eines Krankenversicherungszwanges für Handwerker anregte.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die „Beteiligung der Handwerks- und Gewerbekammern an der Ausstellung „Das deutsche Handwerk 1915" zu Dresden", die einstimmig befürwortet wurde.

Außerhalb der Tagesordnung richtete Innungsobermeister Rahardt-Berlin an die Anwesenden die Bitte, nach Schluß der offiziellen Verhandlungen noch zu einer Besprechung darüber zusammenzutreten, welche Schritte getan werden müssen, um bei der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge die Interessen des Handwerks entschieden wahrzunehmen. — Hierauf wurde der 15. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag durch den Vorsitzenden, Obermeister Plate-Hannover, für geschlossen erklärt.

S. H.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Der Kaiser begab sich am Mittwoch, wie bereits kurz gemeldet wurde, nach der Kaiserparade bei Mainz im Automobil über Bingen und Stromberg nach der Oberförsterei Entenpfuhl bei Kreuznach zur Enthüllung des mitten im Soonwald errichteten Denkmals für den Jäger aus Kurpfalz. In den festlich geschmückten Orten, die der Kaiser passierte, wurde er von der Bevölkerung mit großem Jubel begrüßt. Auf dem Festplatz am Forsthaus Entenpfuhl hatten 4500 Kriegervereinsmitglieder und 600 Forstbeamte aus den Regierungsbezirken Koblenz und Trier Aufstellung genommen. Der Kaiser in Hofjagduniform begrüßte, während die Kapelle der Forstschule in Hachenburg den Präsentiermarsch spielte, die Forstbeamten und die Kriegervereine und gab sodann das Zeichen zum Fallen der Hülle. Das Denkmal besteht aus einer drei Meter hohen Muschelkalkplatte auf einem einen Meter hohen Sockel. Es zeigt einen Jäger im Stil der Rokokozeit, der mit fliegendem Zopf, begleitet von seiner Meute, auf feurigem Roß durch das Revier sprengt. Gekrönt wird die 100 Zentner schwere Platte von vier Putten, von denen eine eine Ente unter dem Arm trägt. Als Umschrift trägt das Relief des Jägers die Worte des bekannten Liedes: Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den grünen Wald. Die Widmung lautet: Dem Andenken des churfürstlichen churpfälzischen reutenden Erbförsters und Forstinspektors des vorderen Soons, Herrn Friedr. Wilh. Utsch, genannt der Jäger aus Kurpfalz, gewidmet vom allerhöchsten Jagdherrn und seinen Jägern 1913. Geschaffen ist das Denkmal vom Bildhauer Franz Cleve-München. Zu den Putten standen die Kinder eines Ururenkels des Jägers aus Kurpfalz, des Malers und Leutnants a. D. Fritz Utsch zu München, der ebenfalls der Feier beiwohnte, Modell. Nach halbstündigem Aufenthalt im Walde trat der Kaiser im Automobil die Fahrt nach Homburg v. d. Höhe an, wo er kurz vor 9 Uhr zugleich mit der Kaiserin eintraf. Er nahm im Königlichen Schloß Wohnung. Der Kaiser wird nach bisheriger Disposition bis zum 24., die Kaiserin bis zum 26. August in Homburg bleiben.

Prinz Heinrich von Preußen vollendete am 14. August sein 51. Lebensjahr.

König Manuels Vermählung. Exkönig Manuel wird am kommenden Sonntag England verlassen und sich zu seiner Hochzeitsfeier nach Sigmaringen begeben. Der Prinz von Wales wird als Vertreter des englischen Königspaares an den Hochzeitsfeierlichkeiten teilnehmen.

Der Katholikentag in Metz. Die 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nimmt am kommenden Sonntag in Metz ihren Anfang. Trotz der für Deutschland etwas ungünstigen geographischen Lage von Metz rechnet man einmal wegen des Jubiläumscharakters der Metzer Tagung und wegen der Nähe der romanischen Länder, in denen der Katholizismus bei weitem vorherrscht, mit einer starken Beteiligung. Unweit des neuen Metzer Hauptbahnhofs ist eine Festhalle gebaut worden, die 6000 bis 7000 Zuhörer faßt. Der Metzer Katholikentag ist der zweite Katholikentag, der in den Reichslanden stattfindet. Der erste Katholikentag in den Reichslanden wurde 1905 in Straßburg abgehalten.

Arbeitslosigkeit. Von der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist an die größeren Bundesstaaten und Gemeinden folgendes Schreiben gerichtet worden.

„Der Arbeitsmarkt steht zurzeit unter dem Zeichen einer schweren Depression; die Lage ist bei weitem ungünstiger als in den Vorjahren, so daß nach Einstellung der Bauarbeiten im kommenden Winter eine Arbeitslosigkeit zu erwarten ist, wie sie an Umfang und Schärfe seit langen Jahren nicht vorhanden war. Bei den unerwünschten Folgeerscheinungen, die ein solcher Notstand zeitigt, glauben wir die Aufmerksamkeit bereits jetzt auf diese bedenkliche Entwicklung des Arbeitsmarktes lenken zu sollen. Bei früheren Krisen hat sich vielfach gezeigt, daß die Notstandsaktionen nach Vorberatungen, welche längere Zeit in Anspruch nahmen, erst eingeleitet wurden, nachdem die Depression ihren Höhepunkt erreicht hatte. Es empfiehlt sich daher, rechtzeitig die erforderlichen Schritte einzuleiten, damit gegebenenfalls genügend Arbeiten zur Milderung der Beschäftigungslosigkeit zur Verfügung stehen. Wir bitten daher, eine möglichst große Zahl geplanter Arbeiten und Aufträge schon jetzt für den kommenden Winter bereitzustellen, damit der bevorstehenden Arbeitslosigkeit in hinreichendem Umfange rechtzeitig begegnet werden kann."

In Berlin fanden letzter Tage bereits einige Versammlungen von Arbeitslosen statt, aus deren starkem Besuch man schließen mußte, daß die Arbeitslosigkeit in Berlin leider bereits einen ganz erheblichen Umfang angenommen haben muß. Um so mehr erscheint es angezeigt, daß rechtzeitig für Abstellung wenigstens der ärgsten Notstände gesorgt wird.

Ausland.

Nach dem Friedensschluß.

Zwischen Kaiser Franz Joseph und dem König von Rumänien hat ein sehr herzlicher Depeschenwechsel anläßlich des Friedensschlusses stattgefunden. Beide Monarchen versichern sich darin ihres Wohlwollens und geben dem Gedanken Ausdruck, daß der Friede den Balkanvölkern zum Segen gereichen möge. — Die Friedensdelegierten der Serben, Griechen, Bulgaren und Montenegriner sind nunmehr aus Bukarest wieder abgereist. — Betreffs Adrianopels erfährt der „Rjetsch", nach einer Meldung aus Petersburg, aus Regierungskreisen, daß Rußland keine Schritte zur Vertreibung der Türken aus Adrianopel unternehmen werde, wenn es kein europäisches Mandat dazu erhalte, es werde nicht isoliert vorgehen, damit internationale Verwicklungen vermieden würden.

Neue Rüstungen in England.

Bei der dritten Lesung des Finanzgesetzes erklärte Schatzkanzler Lloyd George in bezug auf die vermehrten Ausgaben aller Ressorts, es sei nicht die geringste Aussicht auf eine Ermäßigung der Rüstungsausgaben vorhanden; das Gegenteil sei der Fall. Es wäre nutzlos, diese Tatsache zu verheimlichen. Alle Länder hätten sich gegenseitig zu großen Ausgaben gereizt. Ehe nicht vollkommene Verständigung und vollständiges Zusammenarbeiten unter den Ländern hergestellt sei, um den Rüstungsausgaben Einhalt zu tun, sei keine Möglichkeit vorhanden, diese einzuschränken; ein Land allein würde sich dadurch in zu große Gefahr begeben. Vielleicht sei ein internationales Zusammenwirken nicht unmöglich, besonders nach den Ereignissen des laufenden Jahres, wo es der öffentlichen Meinung zum Bewußtsein gekommen sei, wie schrecklich und verderblich ein Krieg für das industrielle und soziale Leben der betroffenen Länder sei. Bis ein solches Zusammenwirken gesichert sei, habe man nichts anderes zu erwarten, als vermehrte Ausgaben.

Die englische Schlappe in Somaliland.

Nach offiziellen Depeschen, die in London eingetroffen sind über die Niederlage im Somaliland griffen, 1000 Derwische das Kamelreiterkorps am 9. August zwischen Berbera und Dowai an und schnitten ihm den Rückzug ab; das Maschinengewehr funktionierte nicht. Am 10. August langten Verstärkungen an; es gelang dem Kamelreiterkorps, nach Burao zu kommen. Wegen Mangels an Munition verfolgten die Derwische nicht. Die Kamelreiter werden Burao räumen, da ein neuer Angriff in Aussicht steht. Ihre Verluste betragen einen englischen Offizier tot, einen verwundet, einige fünfzig Mann tot und verwundet. Die ersten Meldungen sprachen bekanntlich von der Vernichtung des ganzen Korps. Die Verluste der Derwische sollen angeblich bedeutend sein.

Aufregung unter französischen Winzern.

Unter den Winzern des Aube-Departements, deren Weine nicht zur Fabrikation von Champagner zugelassen sind, ist die Aufregung wieder im Wachsen begriffen, weil das Parlament auseinandergegangen ist, ohne ihren Wünschen Rechnung zu tragen. In der Gemeinde Baroville nahmen die Winzer eine Tagesordnung an, in der sie erklären, daß sie sich als außerhalb der bürgerlichen und wirtschaftlichen Gesellschaft stehend und aller ihrer politischen Rechte beraubt betrachten und den Gemeinderat zur Niederlegung seines Amtes sowie alle Gemeinden des Departements zur Nachahmung dieses Beispiels auffordern. Der Gemeinderat von Baroville hat dieser Aufforderung entsprochen.

Militärpflichtige Franzosen als Drückeberger.

Der französische Kriegsminister Etienne beschäftigt sich angelegentlich mit Mitteln, die Zahl der gestellungspflichtigen Franzosen, die sich ihrer Militärdienstpflicht entziehen, nach Möglichkeit herabzumindern. Seit Jahren ist zwar eine stete Verminderung der Militärpflichtigen zu verzeichnen, doch erscheint die Jahresziffer von 12 000 gegen 14 000 im Jahre 1907 noch immer zu hoch, als daß die Regierung sich lediglich auf die wohltätige Wirkung der gehobenen patriotischen Stimmung verlassen könnte. Von der 25-Frank-Prämie, die auf Denunziation jedes sich der Dienstpflicht entziehenden Franzosen gesetzt ist, verspricht man sich wohl einen gewissen Erfolg, doch vorteilhafter wäre nach der ministeriellen Ansicht der völlige Verzicht des Parlaments auf die jährlich sich wiederholende Amnestie für nicht erschienene gestellungspflichtige Franzosen.

Kleine politische Nachrichten.

Die Meldungen von strengen Maßnahmen in Böhmen durch die Landesverwaltungskommission werden amtlich als durchaus falsch erklärt. Es sei nur angeordnet worden, daß gesetzwidrige Ausschreitungen mit den entsprechenden gesetzlich vorgesehenen Vorbeugungs- und Repressivmaßregeln zu behandeln sein würden.

In den Webereien zu Barcelona ruht die Arbeit noch immer. Die Zahl der Streikenden beträgt 22 000. In den Nachbarorten haben alle Arbeiter, außer denen in den Webereien, die Arbeit wieder aufgenommen.

Gouverneur Sulzer wurde durch das Unterhaus des Staates Neuyork nach einer langen Nachtsitzung Mittwoch früh 5 Uhr mit 79 gegen 35 Stimmen in Anklagezustand versetzt unter der Beschuldigung, Wahlgelder zu eigenem Nutzen verbraucht und in dieser Angelegenheit einen Meineid geleistet zu haben.

Senator Smith aus Michigan, der Vorsitzende der Sonderkommission, welche die Zustände in Mexiko untersucht, erklärte, der Bericht des Komitees werde gewisse amerikanische Interessenten an der Grenze angreifen, die verschiedentlich an revolutionärer Tätigkeit teilgenommen und während der verschiedenen Revolutionen Hilfe geleistet hätten.

25000 Aufständische der Provinz Hunan haben die Grenze überschritten und eine kleine Zahl von Regierungstruppen aus Hupeh geschlagen. Sie erklärten, daß sie die Absicht hätten, Hankau einzunehmen und danach Peking. Nordtruppen sind mit Geschützen und Maximgewehren von Hankau abgesandt worden, um die Rebellen abzufangen. — Tschöngtu, der Rest der Provinz Szetschuan, befindet sich ebenso wie Jünnan und Kweitschou auf seiten der Regierung.

Auf der Vancouverinsel bei Victoria (Britisch-Columbia), kam es in den Bergwerksbezirken, wo sich 3000 Mann im Ausstand befinden, zu ernsten Unruhen. 400 Soldaten sind mit zwei Maximgeschützen nach Nanaimo und Ladysmith gesandt worden, um die gestörte Ordnung wiederherzustellen. Die Streikenden sind vorläufig die Herren der Stadt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Aus dem Reiche.

Das Ende des Werftarbeiterstreiks. Die Stettiner Werftarbeiter haben am Mittwochnachmittag in einer von 3200 Arbeitern besuchten Versammlung beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, entsprechend den Beschlüssen der Berliner Zentrale. Für die Arbeitsaufnahme stimmten 2550, dagegen 672. Die Arbeiter haben aber die Vorstände gleichzeitig betraut, mit dem Verband der Industriellen in Verbindung zu treten wegen der Form der Aufnahme der Arbeit. Die Werften haben in dem Arbeitsnachweis der Metallarbeiter einen Anschlag erfolgen lassen, daß die Arbeitsaufnahme nur durch den Arbeitsnachweis erfolge. Damit erklären sich die Stettiner Arbeiter nicht einverstanden. Sie wollen die gleichzeitige Arbeitsanstellung unter Umgehung des Arbeitsnachweises genau so vorgenommen haben wie im Jahre 1910. Gleichzeitig sprachen sich auch die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften in einer im neuen Kasino abgehaltenen Versammlung ohne Abstimmung für die Wiederaufnahme der Arbeit aus. Auch hier wurden die Vorstände beauftragt, mit dem Verband der Industriellen wegen der Form der Wiederaufnahme in Verbindung zu treten. Der Bund der Stettiner Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Metallarbeiter erhielt aus Hamburg die Mitteilung, daß dort die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen ist, und zwar durch den Arbeitsnachweis. Die Einstellung ist glatt erfolgt, Maßregelungen der Arbeiter waren nicht zu verzeichnen. Auch aus Kiel kommt die Nachricht, daß die Arbeitswiederaufnahme in gleicher Weise wie in Stettin beschlossen ist.

Eifersuchtstat in einer Musikkapelle. In einer spanischen Weinhalle in Stuttgart hat sich eine aufregende Szene ereignet. Die Leiterin der Kapelle wurde von einem ihrer Mitglieder, dem Musiker Draguspin, einem heißblütigen Ungarn, mit Liebes- und Heiratsanträgen verfolgt. Die Kapellmeisterin wies, da sie seine Neigung nicht erwiderte, den Mann ab. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Musiker sein Instrument in Trümmer schlug. Er entfernte sich, kehrte aber bald darauf wieder zurück und schoß sich im Billardzimmer der Weinhalle drei Kugeln in die linke Brustseite. Mit schweren Verletzungen wurde der Mann ins Hospital gebracht.

Kurze Inlands-Chronik.

Auf dem Truppenübungsplatze Hammerstein wurde der Hauptmann Stern vom 3. Ostpreußischen Feldartillerieregiment, wie es heißt, wegen Spionageverdachts, verhaftet.

Beim Ausheben von Honigwaben aus einem Bienenkasten wurde der Zigarrenfabrikant Dols in Bergen auf Rügen von Bienen, die unter die Weste gekrochen waren, in die Herzgegend gestochen. Der Angegriffene stürzte sofort hin. Der herbeigerufene Arzt stellte Herzlähmung fest.

Der seit 26 Jahren bei der Konfektionsfirma S. Guttmann in Nürnberg angestellte Buchhalter Samuel Kohn ist nach Hinterlassung vieler Schulden mit Familie nach Amerika geflüchtet. Bis jetzt sind 15 000 ℳ Veruntreuungen festgestellt, doch sollen diese bedeutend höher sein. Kohn war ein leidenschaftlicher Pokerspieler.

Die bayrischen Behörden gehen neuerdings gegen das sinnlose Ausrupfen seltener Alpenpflanzen energisch vor. Vor allem verfällt unnachsichtlich polizeilicher Strafe, wer Edelweiß auf den Bergen in Massen pflückt oder gar mit der Wurzel ausreißt.

Aus aller Welt.

Von der Grönland-Expedition des Hauptmanns Koch. Der bekannte dänische Polarforscher Hauptmann Koch hat nach telegraphischer Meldung seine Grönland-Expedition, die in einer Durchquerung des Inlandeises von Osten nach Westen bestand, nach einem gefahrvollen Marsche glücklich beendet. Hauptmann Koch war am 1. Juni 1912 von Kopenhagen nach Ost-Grönland abgereist, wo er zunächst im Königin-Luise-Land überwinterte. Im Mai d. Js. hatte er seinen Marsch über das Inlandeis angetreten, wo er zum ersten Male anstatt von Hunden Ponies mit Erfolg anwendete. Koch ist Anfang Juli in Pröven in der Nähe von Upernivik an der Westküste Grönlands mit seinen Begleitern wohlbehalten eingetroffen.

Ein Zirkuszug verunglückt. Bei Richfield im Staate Nebraska in Nordamerika kollidierte in der Dienstagnacht der aus vierzig Waggons bestehende Sonderzug von Barnum und Bailey mit einem Personenzuge. Mehrere Wagen des Zirkusunternehmens stürzten um, 13 Personen wurden schwer verletzt. Die Verwirrung wurde durch das Brüllen der wilden Tiere, die sich in den Menageriewagen befanden, noch gesteigert. Sie erreichte ihren Höhepunkt, als es mehreren Löwen und Tigern gelang, sich aus den Trümmern zu befreien und das Weite zu suchen. Von Richfield ging sofort eine Kompagnie ab, um auf die Bestien Jagd zu machen.

Lungenpestfälle bei Nishnij Nowgorod. Im nördlichen Teil des Makarjewschen Distrikts, in unmittelbarer Nähe von Nishnij Nowgorod, ist auf einer großen Glasfabrik die Lungenpest unter den Arbeitern ausgebrochen. Da die aus allen Teilen des russischen Reiches sehr stark besuchte Messe in vollem Gang ist, so herrscht sehr große Besorgnis, daß die Seuche verschleppt werden könnte.

Räuberunwesen in Südrußland. Hinter der Station Kraßnokutsk (Gouvernement Charkow) haben sieben bewaffnete Räuber einen Planwagen überfallen und 15 Passagieren das Geld abgenommen. Zwei Reisende, die sich zur Wehr setzten, wurden verwundet. Die Räuber entkamen.

Kurze Auslands-Chronik.

In der Batteria Tavere in Rom sind am Mittwoch früh zwei kleine Schrapnelldepots explodiert. Drei mit der Entladung von Granaten beschäftigte Soldaten wurden getötet.

Der Flieger Levasseur, der am Mittwoch auf einem Wasserflugzeug mit Passagier in Deutschland aufgestiegen war, ist nach einer Zwischenlandung in Rouen um 10 Uhr vormittags auf der Seine bei Issy-les-Moulineaux niedergegangen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Aufruhrprozeß vor dem Kriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht der 1. Gardedivision standen am Mittwoch sechs Kanoniere vom Lehrregiment der Feldartillerie-Schießschule in Jüterbog unter der Anklage des militärischen Aufruhrs und der Beleidigung eines Vorgesetzten. Sie wurden beschuldigt, einem jungen Unteroffizier, der eine Abteilung von 45 Kanonieren zum Schießplatz führte, den Gehorsam verweigert zu haben. Das Urteil lautete: Die Angeklagten Crok und Stiever werden freigesprochen. Jakobs erhält wegen Ungehorsams vor versammelter Mannschaft vier Monate Gefängnis, Preetz wegen des gleichen Vergehens zwei Monate, Neumann wegen einfachen Ungehorsams 14 Tage Mittelarrest und Keck wegen Gehorsamsverweigerung in zwei Fällen, Beleidigung und unerlaubter Entfernung sechs Monate und 15 Tage Gefängnis. Von der Anklage des militärischen Aufruhrs werden die Angeklagten freigesprochen.

Er wollte zur Fremdenlegion. Der 19jährige Schmiedelehrling Max Schroeder aus Berlin hatte seinen Eltern 50 ℳ entwendet, ein Rad gekauft und war nach Metz gefahren, um sich nach Frankreich zu begeben. Dort wollte er sich für die Fremdenlegion anwerben lassen. Er wurde aber an der Grenze festgehalten und wegen Versuchs der Wehrpflichtentziehung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Geschichtskalender.

Sonnabend, 16. August. 1717. Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Belgrad. — 1810. Gründung der Universität Berlin. — 1832. Wilh. Wundt, bed. Philosoph, * Neckarau. — 1870. Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Mars-la-Tour. — 1899. Robert Bunsen, Chemiker, Miterfinder der Spektralanalyse, † Heidelberg. — 1906. Verheerendes Erdbeben in Valparaiso. — 1910. Fahlberg, Erfinder des Saccharins, † Nassau.

Zum Tode August Bebels.

Zum Tode des sozialdemokratischen Parteiführers August Bebel wird noch gemeldet, daß bereits vor einigen Tagen sein altes Herz- und Gallensteinleiden auftrat. Seine Tochter, Frau Dr. Simon, mit der und deren Sohn er in Passug weilte, legte dem zunächst keine größere Bedeutung bei, da Bebel schon öfter an Herzschwäche gelitten, aber sich immer wieder erholt hatte. Der Kranke selbst schien zu fühlen, daß es mit ihm schlimmer stand, als seine Umgebung glaubte. Er ließ deshalb vor einigen Tagen seinen Freund Ullmann aus Berlin kommen. Der Tod trat schließlich infolge von Herzlähmung ein. Einäscherung und Beisetzung erfolgt in Zürich. — August Bebel war am 22. Februar 1840 in Köln am Rhein geboren. Seine Schulbildung genoß er zuerst auf der Volksschule zu Brauweiler in der Rheinprovinz, später besuchte er noch die Volks- und Sonntagsschule zu Wetzlar. Dann kam er in die Lehre und wurde Drechsler. Nach beendeter Lehrzeit wanderte er mehrere Jahre lang als Handwerksbursche in Süddeutschland, Oesterreich, der Schweiz und Mitteldeutschland umher, und ließ sich 1860 in Leipzig nieder, wo er 1864 Drechslermeister wurde. Hier schloß er sich bald der Arbeiterbewegung an und widmete sich eifrig dem Studium der Lassalleschen und Marxschen Schriften. Er wurde Mitglied des ständigen Ausschusses der deutschen Arbeitervereine und 1867 dessen Vorsitzender. 1867 bei der ersten Wahl zum Reichstag des Norddeutschen Bundes wurde er als Vertreter des Wahlkreises Sachsen XVII (Glauchau-Meerane) gewählt, und blieb Vertreter dieses Kreises im Zollparlament und späterhin, von 1871 an bis 1877 im Deutschen Reichstage. 1877 wurde er in Dresden-Stadt, 1883 in Hamburg I, 1893 in Straßburg i. E. gewählt. Seit 1898 hatte er wieder im Reichstag das Mandat für Hamburg I inne. In Eisenach wurde 1869 die sozialdemokratische Partei konstituiert, die sich nach dem Ort ihrer Gründung bis 1875 die Eisenacher Arbeiterpartei nannte; Bebel war einer ihrer Gründer. 1869 wurde er Mitarbeiter bei dem in Leipzig erscheinenden Blatt „Volksstaat“. Seine Angriffe gegen das Deutsche Reich und sein Eintreten für die Internationale hatten 1872 eine Anklage wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen das Deutsche Reich und das Königreich Sachsen zur Folge. Am 26. März 1872 wurde er zusammen mit Liebknecht zu zwei Jahren Festungshaft und außerdem wenige Monate später wegen Beleidigung des Deutschen Kaisers zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde ihm das Reichstagsmandat aberkannt; doch wählte ihn bei der im Januar 1873 erfolgenden Neuwahl sein alter Wahlkreis Glauchau-Meerane wieder. Aus Leipzig wurde er auf Grund des Sozialistengesetzes 1884 ausgewiesen, worauf er sich in Plauen i. V. niederließ. 1886 wurde er wegen Geheimbündelei zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt; auch späterhin war er noch mehrfach in politische Prozesse verwickelt. Insgesamt hat er 56 Monate Festungshaft und Gefängnis verbüßt. Als 1890 das Sozialistengesetz aufgehoben wurde, siedelte er nach Berlin über, wo er seinen ständigen Wohnsitz nahm.



August Bebel †

Tunnelprojekt durch den Aermelkanal.

In letzter Zeit war wieder einmal die Rede davon, Frankreich und England durch einen Unterseetunnel durch den Aermelkanal zu verbinden. Während früher das gegenseitige Mißtrauen zwischen den beiden Ländern das Unternehmen unmöglich machte, ist dieser Grund jetzt weggefallen, seit Engländer und Franzosen in herzlicher Entente sich zugetan sind. Unüberwindliche technische Schwierigkeiten sind ebenfalls nicht vorhanden, und so wird man es wohl in näherer oder fernerer Zukunft erleben, daß das Projekt zur Tatsache wird. Unsere Kartenskizze zeigt den projektierten Tunnel, dessen Ausführung etwa 320 Millionen Mark kosten würde.



Der geplante Kanal-Tunnel

Lokales und Provinzielles.

* — **Früher Winter in Aussicht.** Der Abzug der Zugvögel pflegt eine sichere Ankündigung zu sein, daß die schöne Jahreszeit zur Neige geht. Wie vom Main und Rhein gemeldet wird, sammeln sich die Störche, hie und da auch die Schwalben bereits, wie sie es in der Regel kurz vor ihrem Abzuge nach südlicheren Regionen zu tun pflegen.

* — Wie aus Jägerkreisen gemeldet wird, soll es diesmal **ein gutes Hasenjahr** geben. Die Familie Lampe hat ihren ersten Satz, die sogenannten Märzhasen, vorzüglich durchgebracht, was auch jetzt beim Mähen der Felder beobachtet wird, wobei man die Hasen allerorts „hochgehen“ sieht.

* — **Angestelltenversicherung.** Die Zahl der bisher bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte eingegangenen Aufnahmekarten zur Angestelltenversicherung erreicht bei weitem nicht die nach den berufsstatistischen Erhebungen von 1907 berechnete Zahl der versicherungspflichtigen Angestellten. Ebenso bleibt die Zahl der versicherungspflichtige Angestellte beschäftigenden Arbeitgeber wesentlich hinter der nach der Berufs- und Gewerbestatistik ermittelten Zahl zurück. Die Nichtanmeldung der Versicherungspflichtigen wird im allgemeinen auf Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen zurückzuführen sein. Es liegt im Interesse der Arbeitgeber zur Vermeidung empfindlicher Strafen, daß sie ihre Angestellten alsbald der Versicherung zuführen. Erhöhteres Interesse besteht aber für die Angestellten, weil ihnen sonst die Wohltaten des Gesetzes entgehen. Das hat sich bereits in zahlreichen Fällen gezeigt, in denen Anträge auf Einleitung eines Heilverfahrens gestellt worden sind, ohne daß Beiträge entrichtet worden waren.

* — **Ehescheidungen in Preußen.** In den fünf Jahren von 1907 bis 1911 haben die Ehescheidungen in Preußen verhältnismäßig stark zugenommen. Während im Jahre 1907 auf 100 000 bestehende Ehen 117 Ehescheidungen kamen, entfielen im Jahre 1911 auf 100 000 Ehen 134 Ehescheidungen. Diese Verhältniszahl ist wesentlich stärker gestiegen, als die Zunahme der Bevölkerung. Verhältnismäßig am geringsten ist die Zunahme der Ehescheidungen bei Angehörigen der Land- und Forstwirtschaft. Der Anteil dieser an der Gesamtzahl der Ehescheidungen ist in dem erwähnten Jahrfünft von 8 v. H. auf 7,3 v. H. gesunken.

* — **Zur Förderung der Aufforstungstätigkeit** beim bäuerlichen Waldbesitz will die westfälische Landwirtschaftskammer an maßgebender Stelle dahin vorstellig werden, daß der Landwirtschaftskammer von forstlichen Beihilfen bis zu 12 000 M im Jahre aus dem Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft zugebilligt wird, und daß die im Jahre 1915 aus demselben Fonds freiwerdende Beihilfe für Prämiierung bäuerlicher Wirtschaften der Forstberatungsstelle für die Anlage von Musteraufforstungen zur Verfügung gestellt wird.

* — **Choleragefahr und Eisenbahn.** Nachdem amtlich bekannt geworden, daß auf der Balkan-Halbinsel unter den bulgarischen und griechischen Truppen in der Gegend von Saloniki die Cholera ausgebrochen ist, hat Minister von Breitenbach die Bahnorgane angewiesen, Reisende mit Fahrtausweisen aus den Balkanländern einschließlich Rumänien auf ihren Gesundheitszustand unauffällig zu beobachten und für volle Sauberkeit in den von diesen Reisenden benutzten Wagen, besonders in den Aborten, zu sorgen.

* — **Der Evang. Jünglingsverein** tritt am Sonnabend, den 16. August um 9¼ Uhr abends an zu seinem Ausflug nach Münster. Da ja nicht unbedingt auf gutes Wetter zu rechnen ist, wird 2. Garnitur angelegt, Rucksack und Wanderstab. Brot für einen ganzen Tag ist mitzunehmen. Die Kosten betragen 1,70 M, dieselben sind abgezählt vorher an die Gruppenführer abzuliefern.

* — Im **Zigarettenhandel** ist durch einzelne Zigarettenfabriken eine Steuerung eingeführt worden, die zur Nachahmung empfohlen werden kann, zumal sie den Verkauf der Zigaretten in den Wirtschaften, Cafés und dergl. erleichtert. Bekanntlich schreibt das Zigarettensteuergesetz vor, daß der Einzelverkauf von Zigaretten nur in der Weise erfolgen darf, daß sie unmittelbar aus den zugehörigen, mit Steuerzeichen versehenen Umschließungen, — den Originalpackungen — entnommen und den Käufern eingehändigt werden. Für die Wirte hat diese Vorschrift den Nachteil, daß es ihnen untersagt ist, die Zigaretten einzeln auf Tellern oder aus der Hand zu verkaufen. Dem Käufer muß vielmehr beim Kaufe die Originalpackung zu Gesicht gebracht werden. Er soll sich überzeugen können, daß er nicht übervorteilt wird und nicht eine Zigarette erhält, die wertloser ist, als das Steuerzeichen es angibt. Manche Wirte können aber aus hygienischen Gründen nicht zulassen, daß der Gast oder der Kellner die Zigaretten aus der Packung entnimmt. Gleichwohl ist es strafbar, wenn die Zigaretten lose auf Tellern oder dergl. dem Gaste ausgehändigt werden, ohne daß zugleich die Originalpackung dem Gaste vorgezeigt wird. Um diese Unannehmlichkeiten ihren Abnehmern zu ersparen, haben einzelne Zigarettenfabriken recht handliche Kleinpackungen (Papierdüten) hergestellt, die, je nach der Preislage geordnet, 3, 4 oder 5 Zigaretten enthalten und mit vorschriftsmäßigen Steuerzeichen versehen sind. Diese kleinen Düten sind somit verkaufsfähige Originalpackungen. Der Verkauf aus ihnen ist reinlich und insofern für den Wirt von Vorteil, als er diese Zigarettendüten dem Gaste bequem auf Tellern oder aus der Hand überreichen kann, ohne mit dem Gesetz in Widerspruch zu geraten. — Wir bringen diese Nachricht, da wir erfahren haben, daß eine größere Anzahl von Wirten bereits bestraft worden ist, weil die Vorschrift des unmittelbaren Verkaufs aus den mit Steuerzeichen versehenen Packungen nicht befolgt war.

* — Gegenüber der Mitteilung des Landtagsabgeordneten Rahardt im Anschluß an eine Konferenz im Reichsamte des Innern, daß die Regierung beabsichtige, künftig die **Unterscheidung zwischen Großbetrieb (Fabrik) und Handwerk** im wesentlichen fallen zu lassen, hatte sich der Deutsche Handelstag mit einer Anfrage an den Reichskanzler gewendet. Wie die „Textil-Woche" erfährt, hat der Reichskanzler darauf erwidert, daß die verbündeten Regierungen zu diesen Fragen noch nicht Stellung genommen haben, sondern erst die Meinungen der Beteiligten hören wollen. Die entgegengesetzten Meldungen gäben nur subjektive Eindrücke aus der Konferenz wieder und seien danach zu bewerten.

* — **Jeder Bestrafte** im Deutschen Reiche trägt bekanntlich gegenwärtig den Makel seiner Strafe bis an sein Lebensende mit sich herum, und es kommt nicht selten vor, daß aus schmutziger Konkurrenz, niedriger Rachsucht oder anderen verwerflichen Ursachen eine vorbestrafte Person nach jahrelanger tadelloser Führung im Leben plötzlich eine gesühnte Verfehlung, an die kein Mensch mehr dachte, vorgehalten bekommt und so schwer an der Ehre gekränkt, gesellschaftlich unmöglich gemacht und mitunter sogar um die wirtschaftliche Existenz gebracht wird. Demzufolge beabsichtigt eine in Dresden in der Bildung begriffene Vereinigung mit allen Mitteln darauf hinzuarbeiten, daß im Wege eines Reichsgesetzes so bald wie möglich bestimmt wird, daß nach einer gewissen Bewährungsfrist die Vorstrafen der fraglichen Person vollständig gelöscht und etwaige Machenschaften damit unter hinreichende Strafe gestellt werden. Außerdem soll erstrebt werden, daß der Aberkennung der Zeugnisfähigkeit auf Lebenszeit, die zum wirtschaftlichen Todesurteile werden kann, Milderungsmöglichkeiten gegenüberstehen. Nach gegenwärtigem Recht ist nicht einmal die allerhöchste Gnade in der Lage, die Zeugnisfähigkeit wieder herzustellen. Die Vereinigung beabsichtigt, im ganzen Deutschen Reiche Mitglieder zu werben.

Aus dem Amte Unna-Kamen. Die Ortschaften unseres Amtes erhalten gelegentlich der bevorstehenden Manöver des 7. Armeekorps zum Teil recht bedeutende Einquartierung. So werden z. B. in den Tagen vom 30 Aug. bis 8. Sept. in den Gemeinden Uelzen, Mühlhausen, Lünern, Stockum, Hemmerde und Siddinghausen die Artillerieregimenter Nr. 7 und Nr. 43 einquartiert.

Südkamen, 15. Aug. Der Turnverein „Germania" veranstaltet am Sonntag im Interesse der Jugendpflege eine Felddienstübung, welche vom Krieger- und Landwehrverein unterstützt wird. Angetreten wird um 11 Uhr vormittags im Vereinslokale. Nach Beendigung der Uebung wird im Schulze-Berge-Busch abgekocht. Nach dem Einrücken finden in den Lokalitäten des Herrn Wirt Düfelshöft Kinderbelustigungen mit Verteilung von kleinen Geschenken statt. Möge der Veranstaltung gutes Wetter beschieden sein.

Bad Königsborn bei Unna. Am Sonntag, den 17. d. Mts., findet im hiesigen Kurpark ein großes Extra-Doppel-Konzert, das von der Kurkapelle und dem Internationalen Männer-Sextett (J. Geeniger) ausgeführt wird, statt. Ueber die Gesangvorträge dieses Sextetts in deutscher, französischer und holländischer Sprache wird uns geschrieben: „Man merkt es dem Gesang gleich an, daß man keine Dilettanten, sondern richtige Künstler vor sich hat, die ihren Vortrag bis ins kleinste ausfeilen, die über prächtige Organe verfügen, die aufs trefflichste geschult sind. Die einzelnen Stimmen sind zu einem harmonischen Gesamtklang verschmolzen, der auf ein mustergültiges Sichineinanderfühlen schließen läßt. Vornehm ist die Art des Gesanges, freibleibend von geschmacklosen Uebertreibungen oder Sentimentalitäten. Das Programm, das die Künstler bieten, weist nur volkstümlich gehaltene Kompositionen auf, die dank ihrer Güte von vornherein auf begeisterte Aufnahme rechnen dürfen." Wir weisen an dieser Stelle noch einmal besonders auf dieses Konzert hin.

Hamm, 15. Aug. Die Ruhr-Lippe-Kleinbahnen haben die Genehmigung zum Bau einer Bahn von Hovestadt nach Herzfeld erhalten.

Dortmund, 14. Aug. In dem Rombergschen Walde bei Wellinghofen wurde gestern der 17 Jahre alte Bürobeamte Adolf Brinkmann aus Hörde erschossen aufgefunden. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

Dortmund, 14. Aug. Im Ohmprozeß wurde heute der Angeklagte Hartwig vernommen, der aussagte, er habe die Revisionen stets gewissenhaft und eingehend vorgenommen. Wie ernst er sie aufgefaßt habe, gehe daraus hervor, daß die Revisionsberichte stets mehr als hundert Seiten Umfang besaßen. Er ließ sich dann über die Schenkungen aus, die er den Kindern Ohms gemacht habe. Eine Schenkung betrug 40 000 M, die andere 100 000 M. Als Grund der Schenkung gab er an, er habe Ohm gegenüber, der ihm viele Einnahmen verschafft habe, seine Dankbarkeit bezeugen wollen. Da er der Ueberzeugung gewesen sei, daß Ohm selbst kein Geld annehmen würde, habe er die Beträge den Kindern geschenkt. Er habe nebenbei damit auch auf den Posten eines Direktors spekuliert. Der nächste Angeklagte, der vernommen wurde, war der Kaufmann Benner, der jedoch keine wesentlichen Aussagen zu machen vermochte. Es kam im Anschluß an seine Ausführungen zu einem Renkonter zwischen Huchzermeyer und Ohm, da ersterer behauptete, er habe von der Existenz verschiedener schlechter Konten erst kurz vor dem Zusammenbruch erfahren. Ohm bestritt das in energischer Weise. Nächste Sitzung am Montag.

Dortmund, 13. Aug. Heute nachmittag kam der Brauer Fritz Freund auf der Germania-Brauerei beim Reinigen eines Gär-Bottichs durch Erstickung zu Tode.

Recklinghausen, 14. Aug. Das 1 Jahr 8 Monate alte Kind des Bergmanns Joh. Plenter, Quellberg hier wohnhaft, stürzte gestern in ein Faß mit kochend heißem Schweinefutter. Es erlitt furchtbare Brandwunden, die bald darauf den Tod des kleinen Wesens herbeiführten.

Münster, 14. Aug. Der erste weibliche Doktor an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Fräulein Toni Masling, promovierte mit einer Arbeit über die Beziehungen zwischen Lichtabsorption und chemischer Konstitution bei organischen Verbindungen.

Milspe, 14. Aug. Eine Ueberraschung bereitete einer hiesigen Firma die Morgenpost. In derselben befand sich eine für sie bestimmte Postanweisung aus Frankfurt a. M. in Höhe von 150 M. Auf dem Postabschnitt befand sich folgender Vermerk: „Dieser Betrag ist Ihnen von einem Ihrer Angestellten vor langer Zeit veruntreut worden und wird mit Zins und Zinseszins zurückvergütet." Folgt Name.

Siegen, 14. Aug. Gelegentlich der Einweihung des Denkmals des „Jägers aus Kurpfalz", Friedrich Wilhelm Utsch im Soonwald, ist die Tatsache von Interesse, daß der Vater des Jägers von Kurpfalz, der am 23. Juni 1732 auf der Rheinböllerhütte geboren ist, aus dem Siegerland stammt. Die „Rheinböllerhütte" war vor etwa 50 Jahren auf dem Hunsrück unter dem Namen „Utsche Hütte" bekannt. Durch Einheiratung ging dann die Hütte an die Familie Purigelli über. Der Name Utsch findet sich hauptsächlich im Siegerland. Somit dürfte es wahrscheinlich sein, daß der Vater des „Jägers aus Kurpfalz" im Siegerland geboren ist. Als Heimatsort kommen die Orte Brachbach, Dermbach und Mudersbach in Betracht, denn dort findet sich heute noch häufig der Name Utsch.

Bocholt, 14. Aug. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern beim Aufrichten des Kreuzes und der Kugel auf dem neuerbauten Turme der Liebfrauenkirche. Das Kreuz mit Kugel hatte ein Gewicht von 850 Pfund und wurde mittels eines Flaschenzuges in die Höhe gezogen. Plötzlich riß ein Tau des Flaschenzuges und das Kreuz stürzte mehrere Meter in die Tiefe. Hierbei wurde der Zimmerpolier Schäpper aus Weseke von dem Kreuz erfaßt und gegen die Spitze des Turmes gedrückt, wodurch der Tod eintrat. Nach 2½ stündiger mühevoller und gefährlicher Arbeit gelang es, die eingeklemmte Leiche zu entfernen. Auch zwei andere am Turm beschäftigte Leute erlitten bei dem Unglück schwere Verletzungen.

Bielefeld, 14. Aug. Gestern nachmittag 3½ Uhr wurde der fünfjährige Erich D. in der Königstraße von einem Lastautomobil überfahren und getötet. Der Junge spielte Reifenschlagen, lief dem von einer Anhöhe am Güterbahnhof rollenden Reifen nach direkt vor das Kraftfahrzeug. Den Chauffeur trifft somit keine Schuld.

Essen, 14. Aug. Unglück auf Zeche Ludwig. Auf der Zeche Ludwig in Rellinghausen ereignete sich gestern abend gegen 6½ Uhr ein schwerer Unglücksfall. Mehrere Bergleute waren mit dem Abteufen des neuen Schachtes beschäftigt. Als sie die Bohrung eines neuen Loches vornahmen, erfolgte plötzlich eine Explosion. Durch die umherfliegenden Gesteinsmassen wurde ein Arbeiter getötet, einer schwer und drei weitere leicht verletzt. Wie von der Zechenverwaltung mitgeteilt wird, erfolgte die Explosion durch einen alten Sprengschuß, der durch die neue Bohrung zur Explosion gebracht wurde.

Mülheim-Ruhr, 14. Aug. Beim Kahnfahren verunglückte bei Saarn in der Ruhr an der Turbinenanlage der Elektrizitätswerke der Firma Thyssen u. Co. der 16jährige Sohn des Kapellmeisters Schimann dadurch, daß das Boot in der starken Strömung vor den Turbinen kenterte. Die Leiche wurde heute nachmittag 3 Uhr gelandet.

Cronberg, 14. Aug. Hier sind zwei Automobile bei einer scharfen Wegebiegung in voller Fahrt zusammengestoßen und vollständig zertrümmert worden. Sechs Insassen der beiden Kraftwagen wurden herausgeschleudert und erheblich verletzt, darunter eine Dame sehr schwer.

Düsseldorf, 14. Aug. Trotz Warnung nahm der Kohlenhändler Tappert auf einem Spaziergang ein Bad im offenen Rhein. Er ertrank vor den Augen seiner Begleiter. — Am Ufer des Rheins bei Oberkassel fand man ferner einen Damenhut und eine Handtasche, die einer Verkäuferin aus Kaiserslautern gehörten. Das Mädchen ist freiwillig aus dem Leben geschieden.

Uerdingen, 14. Aug. Bei der Ueberfahrt über den Rhein sprang eine vornehm gekleidete, 45 Jahre alte Frau aus Krefeld in den Rhein. Nach vielen Bemühungen wurde die Lebensmüde schließlich von dem wackeren Fährmann Jean Herbertz gerettet.

Köln, 14. Aug. Bei dem Rennen am Sonntag nachmittag wurde auf dem hiesigen Rennplatz drei Soldaten eine große Ueberraschung zuteil. Von einem Bekannten war ihnen gesagt worden, sie möchten auf das Pferd „La Faridondaine" setzen. Nach längerem Hin- und Herüberlegen beschlossen sie, zu spielen. Sie bekamen denn auch noch 5 M zusammen und setzten diese. Die Freude der Soldaten konnte man sich denken, als sie hörten, daß das von ihnen gespielte Pferd gesiegt habe und 518 M Sieg bringe. Sie bekamen für ihre 5 M 259 M wieder.

Trier, 14. Aug. Der Erdarbeiter Strapto aus Ungarn, der die 30jährige Maria Kaß aus Silvingen in bestialischer Weise ermordet hat, ist gestern abend verhaftet worden.

Mainz, 14. Aug. In einem Anfall von Schwermut hat sich Fabrikant Hauptmann a. D. Albert Metzke, Inhaber einer Farbstoff-Fabrik, in Gegenwart seiner Frau erschossen, nachdem er kurz vorher mit seiner Familie noch vergnügt in einer Gesellschaft gewesen war. Metzke stand seit einiger Zeit schon in ärztlicher Behandlung. Es heißt auch, daß bei dem Selbstmord geschäftliche Verluste infolge des Konkurses einer auswärtigen Firma — man spricht von 300 000 M — mitgespielt haben.

Letzte Nachrichten.

Athen, 15. Aug. Kaiser Wilhelm hat Anweisung gegeben, das Schloß Achilleion auf Korfu für seine Ankunft, Ende August, bereit zu machen. König Konstantin von Griechenland wird ihn mit der griechischen Flotte in Korfu empfangen.

Paris, 15. Aug. Infolge eines Beschlusses des obersten Landesverteidigungsrates ist zwischen dem Kriegs- und dem Marineministerium vereinbart worden, daß die Verteidigung der Küstenbefestigungen von Cherbourg, Brest, Toulon und Diserta künftighin nicht mehr der Festungsartillerie, sondern der Marineartillerie anvertraut wird. Diese Maßnahme tritt zunächst mit dem 1. April 1914 in Cherbourg in Kraft. Die Festungsartillerie, heißt es, könnte eine bessere Verwendung an der Ostgrenze finden.

Metz, 15. Aug. Die diesjährige **60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands,** die vom 17. bis 21. Aug. hier stattfindet, tagt zum ersten Male auf lothringischem Boden im deutsch-französischen Sprachgebiet. Diesem Umstande Rechnung tragend, sind hier zum ersten Male neben den deutschen auch Veranstaltungen in französischer Sprache vorgesehen. Die Beteiligung von Nah und Fern verspricht auch diesmal sehr stark zu werden. Nicht weniger als 82 Sonderzüge sind eingestellt worden, um den erwarteten Massenverkehr aus der Umgebung und den Nachbarländern bewältigen zu können. Die diesjährige Tagung wird als Hauptgegenstand die Erinnerung an den Sieg Kaiser Konstantins und die Erlangung der Freiheit der Kirche haben. Daneben wird aber auch der 100jährige Geburtstag des Gesellenvaters Kolping gebührend in den Vordergrund treten. Mehrere Bischöfe, darunter die von Trier, Speyer, Straßburg und Luxemburg, sowie Weihbischöfe und Prälaten und auch eine große Anzahl des hohen kathol. Adels haben ihr Erscheinen zugesagt.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Kamen. Wie bestimmt verlautet, werden die Gesangvereine am 18. Oktober zwei Chöre auf dem Marktplatz zum Vortrag bringen. Damit soll nach dem Beschluß der musikalischen Kommission die offizielle Feier beendet sein. Und im Schützenhof sollen die Gesangvereine nicht einmal mehr ein Liedchen singen. Wie sehr das vermißt werden wird, hat doch so recht die letzte Feier der gesamten militärischen Vereine gezeigt. Wurden doch damals die Wünsche laut auf Hinzuziehung einiger Gesangvereine gelegentlich des Kommerses, denn ein schöner Männerchor hätte gewiß sehr viel zur Unterhaltung beigetragen. Meines Erachtens werden wohl bei der kommenden Feier die gleichen Wünsche laut werden. Schauen wir doch mal nach anderen Städten, wie z. B. Dortmund, da hat man bei jeder großen Feier einen Gesangverein engagiert, um zur Verherrlichung mitzuwirken. Sollte dasselbe denn hier nicht auch möglich sein? Vielleicht bekommen wir dann stimmungsvolle Stücke von unsern großen Freiheitsdichtern zu hören. Darum wende ich mich an Sie, verehrter Herr Bürgermeister, mit der Bitte, Ihren Einfluß doch dahin geltend zu machen, daß die musikalische Kommission oben gehegtem Wunsche Rechnung trägt. Der Dank vieler Sangesfreunde wird dann nicht ausbleiben.

Ein Kamerad und Sangesfreund.

Wetter-Bericht.

16. Aug.: Zeitweise heiter, vielfach wolkig, am Tage mäßig warm, vereinzelt Regenschauer.
17. Aug: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas wärmer, später Gewitterneigung, teilweise Regen.
18. Aug.: Wolkig, etwas kühler, zeitweise Regen.

Ein Versuch überzeugt. Wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältigster und liebevollster Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter allen Umständen ein Versuch mit Nestle's Kindermehl. Bei Magen- und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Kuhmilch oder nicht geeigneter Nährmittel entstanden sind, wirkt Nestle in kürzester Zeit geradezu Wunder. Für einen Versuch sendet eine Probedose gratis und franko Nestle-Gesellschaft, Berlin W 57.

Verein. ehem. Angeh. des XVI. Armeekorps
Kamen und Umgegend.

Sonntag, den 17. August, abends 6 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.



Zu Sonntag:

Münchener Löwenbräu

im Anstich.

Konditorei u. Restaurant

Fr. Kümper

Bahnhofstraße 18.

J. Kadden.

Ia. gelbe Erbsen
Pfd. 14 ₰

Ia. graue Erbsen
Pfd. 15 ₰

Ia. geschälte Erbsen
Pfd 23 ₰

Ia. Wibbelbohnen
Pfd. 14 ₰

Ia. neue Bratheringe
Stück 10 ₰

Ia. neue Bismarckheringe
Stück 10 ₰

Rollmöpse
Dtzd. 47 ₰

Bückinge
3 Stück 24 ₰

Eine Wohnung

von 2 Zimmern nebst Keller auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsst.

Kleine Annoncen:

Stellengesuche
Stellenangebote
Mietsgesuche
Vermietungen
An- und Verkäufe

finden besten Erfolg durch die

Märkische Zeitung

Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend

Jahres-Fest

verbunden mit

Ausstellung u. Prämiierung

von

landwirtschaftlichem Vieh, von Maschinen Geräten und Produkten

des

landwirtschaftlichen Kreisvereins Hamm

auf dem Schützenhofe in **Kamen**
am **Samstag, 6. September 1913.**

Fest-Ordnung:

Von 9 Uhr morgens bis nachmittags 2 Uhr:

Ausstellung.

9 Uhr: Beginn der Tätigkeit der Preisrichter.

12½ Uhr: Vorführung d. prämiierten Viehes und Aushändigung der Prämien.

1½ Uhr: Festessen.

6 Uhr: Beginn des Festballes.

Vereinsmitglieder haben nur für sich freien Zutritt zur Ausstellung und zum Ball, für jedes weitere Familienglied ist ein Eintrittsgeld von 50 Pf. zu zahlen.

Zu dem Festball haben nur die Vereinsmitglieder, deren Angehöriae und die von einem Vorstandsmitgliede eingeführten Fremden Zutritt.

Personen aus anderen Kreisen zahlen für den Besuch der Ausstellung und des Balles, und zwar Herren 1,50 M und Damen 75 Pf. Dieselben müssen jedoch durch Vereinsmitglieder eingeführt werden.

Für den Besuch der Ausstellung, welche um 2 Uhr nachmittags geschlossen wird und zu welcher bis dahin ein jeder Zutritt hat, beträgt das Eintrittsgeld 50 Pf.

Nach 2 Uhr dürfen nur Vereinsmitglieder, deren Angehörige und eingeführte Fremde aus anderen Kreisen den Festplatz betreten.

An Vereinsprämien wurden insgesamt 2250 Mark und 6 Medaillen ausgesetzt.

Die auszustellenden Tiere und sonstigen Gegenstände sind spätestens bis zum 20. Aug 1913 bei Herrn Rentner Schulze-Böing, Villa Stäps bei Kamen anzumelden, von dem Anmeldeformulare zu beziehen sind. Nachträgliche Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Nur solche Aussteller, die wenigstens ein Jahr lang Mitglied des Vereins sind, können auf ihre Ausstellungsgegenstände Prämien erhalten.

Der Preis des Gedecks zum Festessen ist im Vorverkauf auf 3 M, für die erst am Festtage gelösten Karten jedoch auf 3,50 M festgesetzt. Schauverzeichnisse zu 20 Pfg. an der Kasse. Frühzeitige Bestellung der Tischkarten ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Zur Einmachzeit!

Patent. imprägn. echtes frisches

Salicyl-Pergamentpapier

in gelben Rollen.

Kein Schimmel mehr! Kein Verderben der Früchte mehr! Jede Rolle 2 Bogen = 1,40 m Inhalt **20 Pfennig.**

Zu haben bei:

W. Felting, Kamen, Am Markt.

Am Sonntag, den 17. d. Mts.

Frei-Konzert.

Paul Jordan
Oststrasse.

Am Sonntag, den 17. August
findet bei mir

Kaffeekränzchen und Ball statt.



Es ladet freundlichst ein

W. Jackenkroll, Kamen, Hammerstr.

Bad Königsborn bei Unna.

Sonntag, den 17. August 1913:

Großes Extra-Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors F. Guth und dem Internationalen Männer-Sextett (J. Geeniger).

Beginn des Konzerts 4 Uhr nachm., Ende gegen 8½ Uhr.
Eintritt für die Person 50 Pfg.
Kurgäste und Abonnenten haben freien Zutritt.
Vormittags von 11½—12½ Uhr: **Matinee.**
Eintrittskarten zur Matinee berechtigen auch zum Besuche des Nachmittags-Konzerts **Die Badeverwaltung.**



Ziegenzuchtverein Kamen.

Anmeldungen zur **Ausstellung des landwirtschaftl. Kreisvereins am 6. September in Kamen** müssen bis spätestens den **19. August** bei unserem Kassierer Herrn Brüggemann, Nordenmauer, erfolgen.

Der Vorstand.



Damen

welche Wert auf eine wirklich tadellose Figur legen, bevorzugen heute die hervorragenden

Corsets R. F. C.

H. G. Thöling, Kamen

Bahnhofstrasse 52a.

Bekanntmachung.

Der erste Lehrgang an der am 1. Oktober ds. Js. ins Leben tretenden landwirtschaftlichen Winterschule des Landkreises Hamm in Unna-Königsborn beginnt am 4. November d. J. Gesuche um Aufnahme in die Schale sind spätestens bis zum 1. Oktober d. J. an den Kreis-Ausschuß zu richten.

Hamm, den 14. August 1913.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses: J. V.: Voigts.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 11. Dez. 1912 bezw. vom 16. April 1912, betr. die Beibringung von Ursprungszeugnissen für das in den hiesigen Regierungsbezirk eingeführte Klauenvieh, wird hiermit aufgehoben.

Arnsberg, den 19. Juli 1913.

Der Regierungs-Präsident.

Gut abgelagerte **Zigarren** in allen Preislagen vorrätig bei **W. Felting.**

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, d. 16. August cr., nachmittags 4 Uhr, werde ich beim Wirt Rensing in Künthe:

1 Akkordeon

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Kamen, den 15. August 1913

Falley,
Gerichtsvollzieher.



Samstag, den 16. d. M. morgens 9 Uhr anfangend, soll auf dem Schlachthofe zu Kamen das

Fleisch

einer minderwertigen Kuh

an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.

Die Schlachthof-Verwaltung.
J. V.
Schmidt, Tierarzt.

Ihren Vorteil wahren

ökonomische Hausfrauen, die sich durch einfaches Auskochen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Pfd. Limonadesirup mit Reichel-Extrakten, wozu nur 1 Originalflasche für 75 Pfg. gehört, selbst bereiten. Köstlich zu Nachspeisen und Limonaden von reinstem Fruchtgeschmack und edlem Aroma, in Himbeer, Erdbeer, Zitronen, Kirsch, Grenadine, Orange etc. — Der Kinder liebstes Getränk. — Fabelhaft billig! Alleiniger Fabrikant Otto Reichel, Berlin SO. Vor Nachahmungen schützt die Echtheitsmarke Lichtherz. Ausführliches illustriertes Rezeptbuch: „Die Destillierung im Haushalte" gratis.

In Kamen bei Aug. Besse, Löwen-Drogerie; Heinrich Jacobi, Germania-Drogerie.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Heinrich Schenkmann
Maler- u. Anstreichermstr.

Tüchtiges

Dienstmädchen

gegen hohen, jährlich steigenden Lohn zum 1. Oktober nach Gronau i. W. gesucht.

Näheres bei Frau Lehrer Busch, Frau Wwe. Militz oder Frl. Aug. Hiddemann, Breiten bei Methler.

---

1 Wohnung

von 3—4 Zimmern, Keller und Zubehör per 1. September oder später zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Wohnung

3 Zimmer, zum 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Heirat.

32 Jahre alter Mann, katholisch, einige hundert Mark Ersparnisse, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens zwecks Heirat.

Nur ernstgemeinte Offerten unter **W. M.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 17. August.

Größere evangelische Gemeinde.
8 Uhr: Pastor Lohmeyer.
10 Uhr: Pastor Giesecking.

Evangel.-lutherische Kirche.
10 Uhr: Pastor Ewald
11 Uhr: Taufen.
Kindergottesdienst fällt aus.

Nr. 96. — 31. Jahrg. **Märkische Zeitung** Freitag, 15. Aug. 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Die amerikanische Kriegsgefahr.

Die Differenzen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten hatten sich während der letzten Tage bekanntlich derart zugespitzt, daß man in Washington wohl nicht ohne Grund mit einem bewaffneten Einschreiten in Mexiko rechnete. Erst ganz neuerdings erklärte Präsident Wilson, daß sich die Lage etwas gebessert habe. Trotzdem ist sie noch nicht wieder so geworden, daß jede Konfliktsgefahr als beseitigt gelten könnte. Unsere beiden Bildnisse stellen die Staatsoberhäupter der beiden Republiken, Dr. Wilson, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, und General Huerta, den Präsidenten von Mexiko, dar.



Präsident Dr. Wilson. Präsident General Huerta
Zur Kriegsgefahr in Mittelamerika.

15. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

Der Vorsitzende, Klempner-Obermeister Plate-Hannover, eröffnete am Dienstag die erste Hauptversammlung des 15. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages mit einer Begrüßungsansprache und dem Hoch auf den Kaiser.

Geh. Oberregierungsrat im Reichsamt des Innern Spielhagen begrüßte die Versammlung im Namen der Reichsregierung und der Bundesstaaten. Er bezeichnete als bedeutsamste Frage, die in diesem Jahre auf der Tagung verhandelt werden solle, die Ausgestaltung der Handwerkergesetzgebung. Was dem Handwerk fehle, sei eine großzügige Reform. Man dürfe nicht sagen, daß alle Hoffnungen, die man an das Handwerkergesetz von 1897 geknüpft habe, sämtlich vereitelt worden seien. Im großen und ganzen hätten sich diese Vorschriften gut bewährt, nur hätte sich naturgemäß eines oder das andere geändert, was auch eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen notwendig mache. Die Hauptsache bei der Neugestaltung der Handwerkergesetzgebung werde darauf zu legen sein, wie die Grenze zwischen Fabrik und Handwerk zu finden sei. Dabei müsse die Industrie ebenso gehört werden wie das Handwerk. Wir hoffen, daß sich in dieser Beziehung ein Ausgleich finden lassen wird, der getragen ist von der Zustimmung beider Teile, denn auch hier gelte das schöne Sprichwort: Eintracht macht stark.

Geheimer Oberregierungsrat Franke vom preußischen Handelsministerium betonte, es sei selbstverständlich, daß die preußische Staatsregierung das lebhafteste Interesse an den Verhandlungen nehme. Bei der bevorstehenden Gesetzesänderung könne es sich nicht darum handeln, eine grundlegende Aenderung der Bestimmungen des Gesetzes von 1897 herbeizuführen, sondern nur um die Abschaffung einzelner veralteter Bestimmungen. Man mag über das Gesetz denken wie man will, Tatsache ist doch, daß unter diesem Gesetz das Handwerk einen Aufschwung genommen hat, so daß es wieder als ein gleichberechtigter Faktor neben anderen Berufen dasteht.

Der von dem Generalsekretär des Kammertages Dr. Meusch-Hannover erstattete Jahresrückblick brachte neben einem Ueberblick über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im verflossenen Jahre im besondern verschiedene Betrachtungen und Feststellungen über den Fortschritt der Handwerkerbewegung und die Erfolge auf dem Gebiete der Handwerksförderung. Im Mittelpunkte der Ausführungen des Redners stand naturgemäß der Bericht über die Handwerkerkonferenz im Reichsamt des Innern, die dazu bestimmt war, dem Kammertag Gelegenheit zur Begründung der eingereichten Denkschrift zu geben und eine gegenseitige Verständigung zwischen den Vertretern der Verbündeten Regierungen und denen des Kammertages herbeizuführen. Das Ergebnis der Konferenz, das selbstverständlich nicht als endgültiges Resultat anzusehen sei, könne als ein für den Kammertag sehr zufriedenstellendes bezeichnet werden. — Nachdem zu diesem Thema das Mitglied der Fünfzehnerkommission des Reichstages, Abgeordneter von Malkewitz-Stettin, konstatiert hatte, daß in der Kommission über die Frage einer gesetzlichen Regelung des Verdingungswesens eifrig gearbeitet werde, wurde der Geschäftsbericht einstimmig genehmigt.

An zweiter Stelle sprach im Auftrage der Handwerkskammer zu Berlin der frühere Abgeordnete Obermeister Rahardt-Berlin über die Errichtung der Hauptstelle für Verdingungswesen beim Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag. Der Redner begründete die Notwendigkeit dieser Hauptstelle und kam im Verlaufe seiner Ausführungen auch auf die Vorgänge bei Krupp zu sprechen, die, wenn auch nicht die Regel, so doch ein typisches Beispiel seien. Unsere Behörden täten gut, nachzuprüfen, ob bei den beiden Verdingungen in Betracht kommenden Stellen die Beamten eine Lebensführnng haben, die ihrem Gehalt entspricht. Er bedauere aus tiefster Seele, daß derartige Dinge erst durch den Mund sozialdemokratischer Abgeordneter zur Kenntnis der Regierung gebracht würden. Der Referent schlug schließlich folgende Resolution vor:

„Die deutschen Handwerks- und Gewerbekammern haben in Verfolgung der ihnen gesetzlich obliegenden Pflicht der Interessenwahrnehmung für das Handwerk eine Hauptstelle für Verdingungswesen eingerichtet. Sie sind dabei von der Notwendigkeit und Unentbehrlichkeit der Selbsthilfe des Handwerks auf diesem Gebiete überzeugt und entschlossen, die hier bestehende und besonders für den Handwerkerstand schmerzliche Notlage mit allen Kräften beseitigen und eine Gesundung des Submissionswesens herbeiführen zu helfen. Auf der anderen Seite vertrauen die Vertretungen des Handwerks, daß Reichstag und Bundesrat ebenso wie die Landesregierungen diesem der Wohlfahrt des gesamten deutschen Volkes dienenden Reformwerk ihre tätige Mitwirkung und finanzielle Unterstützung nicht versagen werden."

Hieran knüpfte sich zunächst eine lebhafte Diskussion, dann erklärte Geh. Oberregierungsrat Spielhagen kurz auf die Ausführungen Rahardts:

„Der Herr Referent hat darauf hingewiesen — er hat es nicht direkt ausgesprochen, aber er ließ es durchblicken — daß es Beamte gebe, die sich bei der Vergebung von Lieferungen bestechen ließen. Derartige Leute gibt es ja leider, aber im großen und ganzen ist unser Beamtenstand doch integer. Ich bitte also, derartige allgemeine Verdächtigungen nicht auszusprechen. Wenn Sie irgendwelche Fälle von Bestechung erfahren, bringen Sie diese zur Anzeige, sie werden unnachsichtlich verfolgt werden."

Die Resolution des Referenten wurde darauf einstimmig angenommen.

An letzter Stelle sprach Handwerkskammersekretär Ebeling-Osnabrück über den „Schutz von Handwerksbetrieben gegen Einsprüche der Nachbarn wegen Belästigung durch Geräusche". Es wurde hierzu eine Resolution angenommen, in welcher der Handwerks- und Gewerbekammertag aufgefordert wird, dringende Eingaben an die gesetzgebenden Faktoren zu richten, um Handwerks- und Gewerbebetriebe gegen ungerechtfertigte Ansprüche der Grundstücksnachbarn zu schützen. Die Verhandlungen wurden darauf auf Mittwoch vertagt.

S. H.

Aus Groß-Berlin.

Zwei Knaben verschüttet. In den Rauhen Bergen bei Steglitz gruben die beiden zehn und elf Jahre alten Söhne des Zimmerpoliers Müller beim Spielen tiefe Schächte in die Wand einer Sandgrube, und krochen hinein; plötzlich stürzte die Wand ein und verschüttete beide. Auf das Geschrei der anderen Kinder eilten zwei Arbeiter herbei und retteten den jüngeren, der bald ausgegraben war. Dem älteren Bruder konnte keine Hilfe mehr nutzen, da ihm die schweren Sandmassen beim Einsturz die Wirbelsäule gebrochen hatten.

Aus dem Reiche.

August Bebel †. Die sozialdemokratische Partei Deutschlands ist von dem schwersten Schlage betroffen worden, der sie überhaupt treffen konnte. Der langjährige Reichstagsabgeordnete August Bebel ist in der Nacht zu Mittwoch in Passugg im Kanton Graubünden, wo er sich seit einiger Zeit aufhielt, einem Herzschlag im 74. Lebensjahre erlegen. Schon lange litt Bebel an Arterienverkalkung und schon längst rechnete man in Freundeskreisen mit einem raschen Ende. Bebel war der unbestrittene Führer der deutschen Sozialdemokratie, ausgestattet mit einer Autorität, wie sie so leicht kein anderer Genosse sich wieder erringen wird. Das hat sich auch während der letzten Jahre nicht geändert, in denen er sich wegen seines Leidens mehr und mehr aus den politischen Tageskämpfen zurückziehen mußte. Besonders zeigte sich seine Autorität auf den Parteitagen, wenn es galt, erhitzte Gemüter zu besänftigen und der Parteidoktrin Geltung zu verschaffen. Geboren war Bebel am 22. Februar 1840 zu Köln als Sohn eines Unteroffiziers. Dem Reichstag gehörte er als Vertreter verschiedener Wahlkreise seit seinem Bestehen an. Er war neben Liebknecht der Begründer der sozialdemokratischen Partei, wenn man ihren Ursprung aus der internationalen Richtung, die unter dem Einfluß Marx' und Engels stand, ableitet. Seit dem Tode Liebknechts und seiner eigenen Uebersiedlung nach Berlin im Jahre 1890, wo er als Schriftsteller lebte, war er der anerkannte Leiter der deutschen Sozialdemokratie, die trotz mancher lebhaften Agitation in taktischen Fragen sich doch immer wieder seiner Einsicht und Führung unterwarf. In Wort und Schrift hat er die Ziele seiner Partei aufs eifrigste verfochten. Das bekannteste Werk seiner Feder ist das Buch „Die Frau und der Sozialismus", das einige dreißig Auflagen erlebt hat. Bebel genoß aber nicht nur bei seinen Parteigenossen vollste Achtung, sondern auch seine politischen Gegner haben immer seine Ueberzeugungstreue und seinen ehrlichen Charakter und seine hervorragende Begabung zu schätzen gewußt. Die Beisetzung Bebels soll in Zürich vermutlich durch Feuer erfolgen.

Zum Swinemünder Bootsunglück. Am Dienstagnachmittag gelang es dem Fischer eines der Segelboote, die mit den Bergungsarbeiten der Leichen beschäftigt sind, erst die Leiche des Oberleutnants Schmidt von Schmidtseck und kurze Zeit später die der Frau Margarete Leuchte zu finden. Beide Leichen wurden in der Halle des städtischen Krankenhauses aufgebahrt. Nunmehr werden noch die Leichen des Kaufmanns Goldemann, des Goldschmieds Porree und des Fräuleins Hollatz vermißt. Fischerboote setzen die Suche nach ihnen weiter fort. — Der Staatsanwalt hat nach Vernehmung verschiedener Personen und nach Besichtigung des Unglücksbootes keine Veranlassung gefunden, gegen irgendwelche Personen wegen des Bootsunglücks am 7. August die Schuldfrage zu erheben. Wie die „Stettiner N. N." berichten, hat die amtliche Untersuchung der Schuld oder Nichtschuld des Bootsführers an der furchtbaren Katastrophe einwandfrei ergeben, daß die beiden Bootsführer Bauer keine Schuld trifft. Man hatte anfangs behauptet, daß das Segel nicht heruntergelassen und die Schote noch festgezurrt sei, in welch letzterem Fall den jungen Bauer ein Teil der Schuld getroffen hätte. Die Untersuchung des Bootes, die sofort durch einen Taucher vorgenommen wurde, hat jedoch ergeben, daß diese Behauptungen haltlos waren. Das Boot war vollständig intakt. Des weiteren ist durch den Taucher festgestellt worden, daß die Klau des Segels zwar los war, aber die Piek noch stand. Dies wird dadurch erklärt, daß durch irgendeinen Umstand das durch den Block laufende Tau nicht glatt hindurchlief, sondern kringelte, ein unglückliches Moment, das zu dem Unglück auch mit beigetragen hat. Das Unglück hat sich übrigens nicht im Augenblick des Wendens ereignet, sondern erst, als man bereits 5—600 Meter wieder unterwegs nach der Seebrücke war. Es gewinnt den Anschein, daß die Bootsinsassen selbst zum großen Teil das Unglück mitverschuldet haben, weil sie den Zurufen und Warnungen der Führer nicht ruhig Folge leisteten.

Revolverschüsse auf einen Schutzmann. In Stettin gerieten am Dienstag früh drei Kornträger vor einer Wirtschaft in der Splittstraße in einen Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Als der Schutzmann Riebe den Hauptrakehler, einen Mann namens Zchien, verhaften und auf die Polizeiwache bringen wollte, gab der ehemalige Fürsorgezögling Jagowski mehrere Schüsse auf ihn ab. Rasch hinzueilende Schutzleute konnten den Täter verhaften. Der Schutzmann hatte zwei Schüsse erhalten, einen in den rechten Arm und den anderen ins Bein, so daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Dumme Jungenstreiche. In Kembach bei Wertheim in Baden stahlen sechs Schulbuben im Alter von 10 bis 13 Jahren aus einem Steinbruch Sprengpulver und setzten es in Brand. Bei der nun folgenden Explosion standen die Knaben in hellen Flammen, und die Buben sprangen in ihrer Angst in einen nahe gelegenen Bach. Drei Knaben erlitten schwere Brandwunden; einer ist leichter verletzt, während die beiden übrigen mit dem Schrecken davonkamen. — Ein ähnlicher Streich ereignete sich in der Nähe von Weinheim-Odenwald. Zwei Knaben, die Indianer spielten, banden einen anderen kleineren Knaben an einen „Marterpfahl", gossen Spiritus auf den Boden und zündeten ihn an. Der Knabe erlitt ebenfalls sehr erhebliche Brandwunden, ehe er losgebunden und abgelöscht werden konnte.

Kurze Inlands-Chronik.

Mit der Ausgabe der neuen 20-Mark-Stücke ist jetzt begonnen worden. Diese unterscheiden sich von den bisherigen dadurch, daß die Vorderseite das Brustbild des Kaisers trägt, während auf den alten Münzen nur der Kopf dargestellt ist.

Bei Hohengandern (Kreis Witzenhausen) stürzte der Landwirt Gries einen hohen Berg hinab und erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er alsbald starb.

Der 16jährige Omnibusführer Donalski in Lissewo bei Culm (Westpreußen) hat den Schlosserlehrling Leik im Streit mit einem Knüppelhieb auf den Kopf totgeschlagen. Donalski wurde verhaftet.

Aus aller Welt.

Schwer verheiratet. Einem Landmanne in dem bretonischen Dorfe Rondon wurde im vergangenen Winter von seinem Schwiegervater der Kopf mit einer Axt gespalten. Dem kaum Genesenen hat jetzt seine Frau in der Nacht, wo er schlief, flüssiges Blei in das Ohr gegossen, weil ihr Vater wegen des Angriffs auf seinen Schwiegersohn zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt war. Der entsetzlich zugerichtete Mann scheint auch diesen Angriff überwinden zu wollen. Die Frau wurde verhaftet, entwischte aber ihren Häschern wieder.

Bergunglück in Vorarlberg. Wie aus Bregenz gemeldet wird, hatte der Student Fritz Loisgang aus Gelsenkirchen in Westfalen mit einem Freunde Besteigungen im hinteren Montafon-Tale unternommen. Beide Touristen verirrten sich und mußten im Freien kampieren. Beim Abstieg stürzten beide unweit der Sarbrixner Hütte ab. Loisgang blieb am Seil hängen und erfror, da er sich nicht aus dem Seil lösen konnte. Sein Begleiter wurde von Hirtenknaben aufgefunden und gerettet. Der Tote und sein schwer leidender Gefährte wurden nach Partschennen gebracht.

Vermischtes.

Ein Gedenktag der preußischen Volksschule. Am 12. August 1763, vor 150 Jahren, erließ Friedrich der Große das „General-Landschulreglement", ein Gesetz, das, wie die „Voss. Ztg." schreibt, grundlegend für das preußische Volksschulwesen geworden ist. Dadurch sollte „der so höchst schädlichen Unwissenheit vorgebeugt und abgeholfen werden, um in den Schulen geschicktere und bessere Untertanen bilden und erziehen zu können." In 26 Paragraphen enthielt das General-Landschulreglement Bestimmungen über die Schulpflicht (im Anschlusse an die „die allgemeine Schulpflichtigkeit in den preußischen Landen" begründende Verordnung Friedrich Wilhelms I. vom 28. September 1717, das älteste Volksschulgesetz), über die Schulzeit, Schulbücher, die Disziplin und Strafmittel usw., auch die regelmäßigen Zensuren wurden dadurch eingeführt. Als Ergänzung dieses in seinen Grundzügen noch heute gültigen Gesetzes erschien 1764 ein Erlaß wegen Verbesserung der Lehrergehälter. Der Verfasser des General-Landschulreglements war der Konsistorialrat Johann Julius Hecker, einer der hervorragendsten preußischen Schulmänner. Er war ein Schüler A. H. Franckes, wurde 1735 als Lehrer, Prediger und Schulinspektor an das neue Waisenhaus zu Potsdam und vier Jahre später als Prediger an die Dreifaltigkeitskirche in Berlin berufen, wo er fast dreißig Jahre in großem Segen wirkte. Hecker ist als der eigentliche Schöpfer der Berliner Volksschulen zu betrachten: unter seiner Leitung blühten bald sechs vierklassige Schulen auf, die das Vertrauen der Bürgerschaft gewannen. 1747 errichtete er die erste „ökonomisch-mathematische Realschule" und ein Jahr darauf ein Seminar für Schullehrer, das 1753 königliche Anstalt wurde und noch heute besteht. Schon fünf Jahre nach Ausarbeitung seines „General-Landschulreglements", am 29. Juni 1768, starb der um das Schulwesen der Stadt Berlin so hochverdiente Mann.

Geschichtskalender.

Freitag, 15. August. 1544. Einweihung der Universität Königsberg. — 1760. Sieg Friedrichs des Großen über die Oesterreicher bei Liegnitz. — 1768. Christoph von Schmid, Schriftsteller, * Dinkelsbühl. — 1769. Napoleon Bonaparte, * Ajaccio, (nach Neueren 7. 1. 1768 in Corte). — 1771. Walter Scott, schottischer Romandichter, * Edinburg. — 1798. W. O. von Horn (Oertel), Herausgeber der „Spinnstube", * Horn bei Simmern. — 1813. Drei-Monarchen-Zusammenkunft in Prag. — 1824. K. A. Kortum, Schöpfer der „Jobsiade", † Bochum.

Vergebung der Plätze
für die Herbstkirmes in Kamen.

Die Plätze zum Aufstellen von 2 Bodenkarussels, einiger Schieß- und Schaubuden, eines Hypodroms usw. gelegentlich der diesjährigen Herbstkirmes sollen **im Wege des öffentlichen Angebots** vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis zum

10. September d. Js.

schriftlich bei uns einreichen. Bis zu diesem Zeitpunkte müssen auch die Anträge auf Platzbewilligung für Verkaufsstände eingegangen sein.

Ausspielungen werden nicht zugelassen.

Kamen, den 8. August 1913.

Die Polizeiverwaltung:
Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Erdmassen können zur Anschüttung bei der neu verlegten Kanalisation in der Wernestraße angefahren werden.

Kamen, den 12. August 1913.

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Für die Wahl des Ausschusses und der Ersatzmänner der allgemeinen Ortskrankenkasse des Amtes Unna-Kamen sind vom Vorstand die nachstehend benannten Personen vorgeschlagen worden. Da weitere Wahlvorschläge nicht eingegangen sind, so gelten dieselben gemäß § 9 der Wahlordnung zu den neuen Satzungen als gewählt. Die für den 31. August cr. angesetzte Wahl findet nicht statt.

a) als Vertreter:

1. Adolf Krause, Schmiedemeister, Methler.
2. Heinrich Klocke, Schmiedemeister, Westick.
3. Fritz Althoff, Schmiedemeister, Oberaden.
4. Fritz Rumpf, Bauunternehmer, Wassercourl.
5. Karl Wolff, Bauunternehmer, Massen.
6. Karl Wiggermann, Bauunternehmer, Heeren-Werwe.
7. Josef Storm, Friseurgehülfe, Heeren-Werwe.
8. Karl Knäpper, Schneidergeselle, Heeren-Werwe.
9. Karl Hülsmann, Müllergeselle, Heeren-Werwe.
10. Josef Kleinelüning, Knecht, Heeren-Werwe.
11. Stefan Reinecke, Arbeiter, Heeren-Werwe.
12. Karl Grundhöfer, Schreinergeselle, Heeren-Werwe.
13. Ernst Liesegang, Anstreichergeselle, Heeren-Werwe.
14. Ludwig Kremer, Maurergeselle, Hemmerde.
15. Heinrich Steinweg, Brennergehülfe, Hemmerde.
16. Theodor Stein, Vorarbeiter, Massen.
17. August Hensel, Bauarbeiter, Massen.
18. Anton Dorna, Maurergeselle, Massen.

b) als erste Ersatzmänner:

1. Karl Vogt, Ansteichermeister, Methler.
2. Karl Schaumann, Zimmermeister, Weddinghofen.
3. Karl Heiner, Zimmermeister, Oberaden.
4. Heinrich Klockenhoff, Anstreichermeister, Oberaden.
5. Wilhelm Albert, Müller, Niederaden.
6. Heinrich Bußmann, Bauunternehmer, Lünern.
7. Gustav Heßmer, Bäckergeselle, Heeren-Werwe.
8. Heinrich Göhmann, Maurergeselle, Heeren-Werwe.
9. Wilhelm Mull, Maurergeselle, Heeren-Werwe.
10. August Pohl, Tiefbauarbeiter, Hemmerde.
11. Heinrich Witte, Tiefbauarbeiter, Hemmerde.
12. Hermann Habber, Arbeiter, Hemmerde.
13. Kaspar Weisehede, Arbeiter, Hemmerde.
14. Heinrich Spitthoff, Arbeiter, Hemmerde.
15. Johann Bertzen, Fuhrmann, Hemmerde.
16. Fritz Krämer, Arbeiter, Hemmerde.
17. Norbert Hollmann, Küfer, Hemmerde.
18. Erich Jakobs, Molkereiverwalter, Hemmerde.

c) als zweite Ersatzmänner:

1. Heinrich Diederichs, Kupferschmiedemeister, Methler.
2. August Droste, Anstreichermeister, Heeren-Werwe.
3. Franz Bieling, Schreinermeister, Hemmerde.
4. Heinrich Schüpphaus, Schuhmachermeister, Massen.
5. Frist Bußmann, Bäckermeister, Methler.
6. Johann Schnorbus, Müller, Massen.
7. August Hellmann, Müllergeselle, Hemmerde.
8. Emil Schürmann, Anstreichergeselle, Hemmerde.
9. Fritz Bleidick, Maurergeselle, Lünern.
10. Karl Lenz, Gerbergeselle, Lünern.
11. Gustav Stephan, Bäckergeselle, Lünern.
12. Otto Breitenbach, Bäckergeselle, Methler.
13. Josef Bleisteiner, Sattlergeselle, Massen.
14. Heinrich Putz, Metzgergeselle, Massen.
15. Wilhelm Hahne, Wegearbeiter, Mühlhausen.
16. Julius Rohde, Bauarbeiter, Massen.
17. Heinrich Decher, Maurergeselle, Massen
18. Sturmius Hoffmann, Maurergeselle, Wassercourl.

Dieses Wahlergebnis wird hierdurch gemäß § 19 der Wahlordnung bekannt gemacht.

Unna, den 15. August 1913.

Der Vorstand: Heinr. Knöpper.



Gebr. Hochheimer, Kamen am Markt
Manufaktur ✣ Modewaren
Sport- und Turnbekleidung
nach Vereinsvorschrift.
Saal- und Zeltdekorationen.



Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — — — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Ibach.

RUD. IBACH SOHN,
gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794

Habe an meinem Hause, am westlichen Giebel, noch mehrere Quadratmeter Wandfläche, sehr geeignet zu Reklameschildern, zu verpachten.

Ein Leitergerüst ist vor der Wand aufgestellt.

Kamen. **Josef Scholz.**

Die noch vorhandenen

Strohhüte

werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

W. Meckfessel
Kamen, Bahnhofstr. 8.
Telefon 165.



Korsett
„Imperial“
ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.
Die Façons sind tonangebend
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.
Alleinverkauf für Kamen:
Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21.

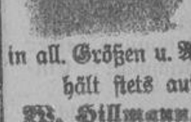


Brautpaare
erhalten bei
Trauringen
eine schöne genau gehende
Schwarzwälder Uhr gratis.
Alle Arten Uhren, Uhrketten, Goldwaren und Hochzeits-Geschenke
Beste Nähmaschinen
nur 48 bis 75 Mk.
vor- und rückwärts nähend,
5 Jahre Garantie.
Versenkbare Nähmaschinen nur 85 Mk.
kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann
C. Lugge, Inh. Uhren-Hübler
Kamen, Bahnhofstraße 5.
Größte Auswahl in Uhren u. Goldwaren von Kamen u. Umgeg.
Für Vereine: Kunstgegenstände, Diplome, Kränze, Orden sehr billig!
Alle Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden auf eigener Werkstatt erledigt.

Warm zu empfehl. ist Zuckers Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,
Pickel,
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W.“ à Stück 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (50 und 75 Pfg.) In Kamen: H. Jacobi, C. Müller und H. P. Thiel, Drogerien; in Bergkamen: H. Jacobi.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint.
Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht.
Tube 50 Pf. bei: W. Felting, Heinr. Jacobi, Carl Müller jr., H. Thiel,
in Bergkamen: Heinr. Jacobi.

Dauerhaft und gut gearbeitete



Särge
in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager
W. Hillmann, Kamen,
Westentor.

Photograph B. Riggemeier
Kamen, Klosterstr.
Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an

---



Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge
empfiehlt
Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell und billig.

Von der Reise zurück!
Oberstabsarzt Sanitätsrat
Dr. Hesselbach
Augenarzt
Hamm, Bahnhofstr. 20.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Holzerschule,
Elektroschule.
Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr.
Lemgo L.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Reste
von 10 Pfg. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.
Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen
aller Art
liefere schnell und billigst.

Persil
giebt blendend weisse Wäsche!
Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CO., Düsseldorf
auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Meine
Kranz- u. Bukett-Binderei
sowie die verschiedensten
blühenden Pflanzen
und alle übrigen gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nimmt auch Herr **L. Rumpff,** Oststraße, an.
L. Militz, Kamen.
Fernsprecher Nr. 212.

Das Geheimniss ist enthüllt!
Parkett- u. Linoleum-Böden
reinigt, wachst und poliert man wunderbar mit
„VENEZOL“
flüssige Bodenwichse
Weil flüssig, sehr sparsam, große Glanzerzeugung.
½ Ltr. M. 1.— 1/1 Ltr. M. 1.80
Leere Kannen nehmen zurück
zu haben bei
C. Müller, Kamen.

Ein ordentliches properes
Mädchen
nicht unter 16 Jahren zum 1. oder 15. Sept. gesucht.
Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wohnung
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei ordentliche Leute erhalten
Kost und Logis.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.